

Der **Tölt.Knoten** Gastkommentar zur Islandpferde WM 2011 in St. Radegund in Österreich

Von Dr. med. vet. Gerd Heuschmann

Der renommierte Veterinär und Autor des wohl meistdiskutierten Buches der letzten Jahre („Finger in der Wunde“), Dr. Gerd Heuschmann, war im April 2010 von der FEIF als Referent zu einem Seminar für Richter und Reiter eingeladen worden. Tölt.Knoten bat ihn, seine WM-Eindrücke festzuhalten.



Meiner lieben Mitstreiterin und langjährigen Verbündeten in Sachen pferdegerechter Ausbildung, Andrea Jänisch, habe ich einen eintägigen Besuch auf der Islandpferde-WM in St. Radegund zu verdanken.

Wir verbrachten gemeinsam den Samstag auf dem WM-Gelände. Es war mein erster Besuch auf einer hochrangigen Gangpferdeveranstaltung. Soweit ich das Geschehen und die Gegebenheiten dort überschauen konnte, muss ich sagen, dass sowohl die Bahnen für die Pferde als auch die Zuschauerseite aus organisatorischer Sicht einen sehr guten und soliden Eindruck hinterlassen haben.

Die wenigen Prüfungen, die ich - trotz der zahlreiche Gespräche und Diskussionen - sehen konnte, haben mich doch sehr an Veranstaltungen im Warmblut-(FN)-Sport und dem Westernsport erinnert.

Neben einigen wenigen wirklich eindrucksvollen Ritten mit gut gehenden Pferden fiel mir die große Zahl stark in Spannung gehender Pferde auf.

Pferde mit verspanntem Rücken und „beeindruckend“ scharfen Zäumungen wurden auch dort mit Höchstnoten honoriert.

Offensichtlich ist die Entwicklung, nicht so sehr gutes, dafür vielmehr spektakuläres Reiten nach vorne zu stellen, in allen Disziplinen des Pferdesports auf dem Vormarsch.

Ein geschmeidiger, unverspannt arbeitender Rücken ist seit B.H. von Holleuffer, 1896, als das Zentrum guter Reiterei bekannt. Selbst wenn meine Hypothese, dass ein Gangpferd nicht in der gleichen biomechanischen Balance auszubilden und zu reiten ist wie es die HDV 12 für z.B. einen Warmblüter vorsieht, so bleibt der geschmeidige Rücken trotzdem auch für das Islandpferd das zentrale Kennzeichen eines gut gerittenes Pferdes.

Vielleicht sollte der erste Ansatz sein, einmal die traditionellen und geschichtlichen Hintergründe des Islandpferdereitens zu analysieren und biomechanisch zu verstehen, um dann eine Ausbildungssystematik abzuleiten, die das Wohl des Pferdes an erster und die Leistungsfähigkeit und -bereitschaft an zweiter Stelle konsequent anstrebt und umsetzt.

In den vielen guten Gesprächen am Rande dieser Veranstaltung habe ich den Eindruck gewonnen, dass vor dem Hintergrund der Ausbildungsfragen Ihrer wunderschönen kleinen Athleten eine gewisse Unsicherheit herrscht.

Ich glaube, viele Islandpferdereiter sind mehr oder weniger orientierungslos und wissen nicht, welcher Tradition, Philosophie, Lehre oder Systematik sie bei der Ausbildung ihrer Pferde folgen sollen!

Lieber Gruß

Ihr Gerd Heuschmann

Text: Dr.med.vet. Gerd Heuschmann / Foto: Karen Diehn

© töltknoten.de 2011

© töltknoten.de 2011